

Laufzeit bei Regierung: SPD/Grüne	CDU/FDP	
Biblis A	2011	2020
Biblis B	2011	2019
Brokdorf	2022	2033
Brunsbüttel	2013	2020
Emsland	2022	2034
Grafenrheinfeld	2015	2028
Greifswald 1	1990	stillgelegt
Greifswald 2	1990	stillgelegt
Greifswald 3	1990	stillgelegt
Greifswald 4	1990	stillgelegt
Greifswald 5	1989	stillgelegt
Grohnde	2019	2032
Großwelzheim	1971	stillgelegt
Grundremmingen	1977	stillgelegt
Grundremmingen B	2017	2030
Grundremmingen C	2018	2030
Hamm-Uentrop	1988	stillgelegt
Isar I	2012	2019
Isar II	2012	2034
Jülich	1988	stillgelegt
Kahl	1985	stillgelegt
Karlsruhe MZFR	1966	stillgelegt
Karlsruhe I	1974	stillgelegt
Karlsruhe II	1991	stillgelegt
Krümmel	2021	2033
Lingen	1977	stillgelegt
Mühlheim-Kärlich	1988	stillgelegt
Neckarwestheim 1	2011	2019
Neckarwestheim 2	2023	2036
Niederachbach	1974	stillgelegt
Obrigheim	2005	stillgelegt
Philippsburg 1	2013	2020
Philippsburg 2	2019	2032
Rheinsberg	1990	stillgelegt
Stade	2003	stillgelegt
Unterweser	2013	2020
Würgassen	1994	stillgelegt



Der deutsche Atomausstieg ist ein erster Schritt hin zu einer europäischen Energiewende. Experten schätzen, dass bei einem Unfall wie in Japan ein Umkreis von 500km direkt von Radioaktivität betroffen wäre, in der Karte mit dem gelben Kreis dargestellt. Gelber Kühlturm: aktives AKW, grauer Kühlturm: abgeschaltet.

Aus für Biblis A und B

ATOMPOLITIK NACH JAPAN

Am 14. März verfügte die Bundesregierung eine dreimonatige Abschaltung von acht deutschen Atomkraftwerken, darunter auch die Reaktoren A und B von Biblis. RWE, Betreiber des einzigen AKWs im Bezirk Frankfurt, wehrt sich gegen die Abschaltung.

Es ist Frühjahr. Allenthalben junges Grün, blühende Bäume, frischer Wind, schon Spargel auf den Märkten. Und doch liegt eine bedrückte Stimmung auf dem Land. Man wird die Bilder einer zerstörten Industrie-Ruine und die Nachrichten von radioaktiver Milch nicht mehr los. So war es vor 25 Jahren, als das Atomkraftwerk Tschernobyl brannte.

Heute steht die Welt wieder im Bann eines großen Atom-Unfalls, das inzwischen genauso wie Tschernobyl auf der höchsten Stufe der internationalen Unfall-Skala eingestuft wird. Nach Erdbeben und Tsunami war in Japan am 11. März ein Dutzend Atomreaktoren ohne Strom. Bei der Hälfte davon versagten auch die für einen solchen Fall vorgesehe-

nen Notsysteme. Im Kraftwerk Fukushima 1 bekam man die Lage nicht wieder in den Griff. Explosionen und Brände richteten in der dritten Märzwoche irreparable Schäden an und setzten große Mengen an Radioaktivität frei.

Verheerend. Mit einiger Verzögerung gestand die Betreiberfirma Tepco (Tokyo Electric Power Company) ein, dass eine teilweise Kernschmelze eingesetzt habe, dass Boden, Luft, Grundwasser und küstennahes Seewasser verstrahlt seien und dass die bedrohliche Situation noch lange Zeit anhalten werde. Die japanische Regierung ließ 200 000 Menschen evakuieren. Ein Gebiet mit einem Radius von mehr als 20 Kilometern rund um das Atomkraftwerk

wird auf Dauer unbewohnbar bleiben. In der zerstörten Anlage kämpfen Arbeiter und Katastrophenschützer unter Gefahren für Gesundheit und Leben, um die Reaktoren zu kühlen und die Freisetzung von Radioaktivität irgendwie einzudämmen. Der Fall-Out strahlender Partikel hat Tokio bisher weitgehend verschont. Dennoch leben Millionen von Japanern in diesem Frühjahr unter einer täglichen nuklearen Bedrohung.

In Deutschland ist die Atomdebatte neu entbrannt. Mittlerweile fordern fast alle Parteien eine Energiewende, freilich nicht immer glaubwürdig. Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) haben ungeachtet der Energiewende juristischen

Widerspruch gegen die Abschaltung von Biblis eingelegt. Sie argumentieren, an der Sicherheitsbeurteilung deutscher Atomkraftwerke habe sich durch die Ereignisse in Japan nichts geändert. Das ist halsstarrige Ignoranz.

Hochriskant. Der Multi-GAU in Fukushima hat wichtige Erkenntnisse zutage gefördert. Sie betreffen eine ganze Reaktorlinie, die Siedewasserreaktoren, deren angebliche garantierte Sicherheit nur auf dem Papier existiert.

Und wer wird nach den Erfahrungen in Japan noch den Betrieb von Atomkraftwerken verantworten wollen, in denen vier oder noch mehr Reaktoren nebeneinander stehen und miteinander havariieren können?

Aktive
AKW
(Blöcke):
Stromer-
zeugung:

EUROPA	93 (196)	
BELGIEN	2 (7)	54%
BULGARIEN	1 (2)	44%
DEUTSCHLAND	12 (17)	23%
FINNLAND	2 (4)	28%
FRANKREICH	20 (59)	78%
ITALIEN	Ausstieg 1986*	
LITAUEN	Ausstieg 2009	
NIEDERLANDE	1 (1)	4%
RUMÄNIEN	1 (2)	9%
RUSSLAND	10 (31)	16%
SCHWEDEN	3 (10)	48%
SCHWEIZ	4 (5)	40%
SLOWAKEI	2 (5)	57%
SLOWENIEN	1 (1)	40%
SPANIEN	6 (8)	20%
TSCHECHIEN	2 (6)	32%
UKRAINE	4 (15)	48%
UNGARN	1 (4)	38%
GROßBRITAN.	9 (19)	19%

*Super-GAU in Tschernobyl

Auf Biblis treffen andere, aber nicht weniger bedeutsame Erkenntnisse zu. In Fukushima hielten die vier älteren Reaktoren der Naturkatastrophe nicht stand. Sie waren zwischen 1971 und 1978 ans Netz gegangen.

Die Blöcke A und B von Biblis sind zwischen 1974 und 1976 ans Netz gegangen. Es ist auch das schlichte Alter einer solchen Anlage, das Alter der Gebäude, der Containements, der Rohre und Ventile, der Baustoffe, der Steuerungen, der Konstruktion, der Sicherheitssysteme, das einer extremen Stressbelastung nicht mehr gewachsen ist.

Der Fehler einer Laufzeitverlängerung ist in Japan genauso wie in Deutschland, Frankreich und vielen anderen Ländern gemacht worden. Der Unterschied ist, dass wir ihn noch korrigieren können. Deshalb darf Biblis nicht wieder angefahren werden. ■

Detlef.ZumWinkel@igmetall.de

Der Autor ist Physiker und schreibt für das Monatsmagazin *konkret*.

König und Bauer unter Druck

Arbeitsplätze in Frankenthal sollen wegrationalisiert werden

Der Druckmaschinenhersteller König und Bauer will den Standort Frankenthal ausgliedern und in zwei getrennte GmbHs umwandeln. Dabei sollen 150 Arbeitsplätze in Frankenthal wegfallen. Begründung: schlechte Auslastung. Die IG Metall hat gemeinsam mit der TBS jedoch Alternativen entwickelt, wie der Standort und

vor allem die Arbeitsplätze erhalten werden können. Beispielsweise wäre eine Auftragsfertigung denkbar. Erfüllt der Arbeitgeber die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag zur Beschäftigungssicherung nicht, dann kommt es ab Anfang Mai zu ersten Arbeitskampfmaßnahmen. Mehr dazu unter: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de. ■

Thüringen als Vorbild

Seit April ist die Wirtschaftsförderung im Freistaat Thüringen an soziale Mindeststandards gebunden. Förderung bekommen nur noch die Unternehmen, die den Anteil der Leiharbeit stark begrenzen. »Wir wollen gute Arbeit fördern, reguläre Beschäftigung schaffen, Leiharbeit begrenzen und Anreize geben, Leiharbeitnehmer dauerhaft zu übernehmen«, erklärt Matthias Machnig (SPD), Thüringer Wirtschaftsminister.

»Wenn Arbeit zur Ramschware degradiert wird, dann kann man im internationalen Wettbe-

werb nicht dauerhaft bestehen«, so Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall.

Bezirksleiter Armin Schild fordert deshalb die Landesregierungen und Arbeitgeber in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland auf, dem Beispiel Thüringens zu folgen und Firmen, in denen Niedriglöhne gezahlt würden nicht mehr zu fördern. »Erst kassieren diese Firmen Fördermittel vom Staat, dann müssen Leiharbeitnehmer Geld vom Staat beantragen, weil ihr Lohn nicht ausreicht und sie auf Hartz-IV aufstocken«, ärgert sich Schild. ■



Zwei Einmalzahlungen im Mai und Dezember 2010 waren der erste Schritt zu mehr Geld für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie. Der Zweite folgte im April 2011: Ein Einkommens-Plus von 2,7 Prozent.

1. MAI 2011

Motto 2011:
»Das ist das Mindeste!
Faire Löhne, Gute
Arbeit, Soziale
Sicherheit«.



■ Kassel

11:00 Uhr Demo
ab Nordstadtpark (Kassel
Mombachstraße)
11.45 Uhr Kundgebung
Königsplatz mit Michael
Sommer, DGB-
Bundesvorsitzender

■ Gera

10:30 Uhr Demo
Park der Jugend
11:00 Uhr Kundgebung
Eventfläche (KuK) mit
Bezirksleiter Armin Schild

■ Saarbrücken

11:00 Uhr Demo
ab Schloßplatz
12:00 Uhr DGB-Kundgebung
Tbilisser Platz (Staatstheater)

■ Kaiserslautern

ab 10:00 Uhr Rahmenpro-
gramm, Kaiserberg
Gartenschauland
11:15 Uhr Rede Kurt Beck,
Ministerpräsident

Mehr 1. Mai-Veranstaltungen
im Bezirk Frankfurt:

► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt,
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-6693-3300
Fax 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Homepage:
► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Verantwortlich:
Jörg Köhlinger
Redaktion:
Volker Beck

In Koblenz auf Wachstumskurs

DIE IG METALL GEWINNT

In den ersten drei Monaten 2011 hat die Koblenzer IG Metall 144 neue Mitglieder gewonnen. Der Mitgliederstand des Vorjahres konnte überschritten werden.

Das ist doppelt so viel wie im Vorjahreszeitraum, in dem 70 neue Mitglieder gewonnen wurden. Spitzenreiter ist die Maschinenbaufirma Wagner in der Eifel. 32 der rund 100 Beschäftigten traten in den ersten drei Monaten in die IG Metall ein. »Wir haben einen großen Erfolg erzielt«, sagt Wagner-Betriebsratsvorsitzender Josef Gorges. »In den letzten Jahren haben wir auf vieles verzichtet, um die Arbeitsplätze sicherer zu machen. Jetzt haben wir eine Lohn-erhöhung in Höhe von 3,5 Prozent bekommen. Und das Urlaubsgeld wird in diesem Jahr auch wieder gezahlt.«



Dieses Werbe-Plakat hängt im Mai an den Schwarzen Brettern: Die IG Metall sorgt mit ihren Tarifverträgen für Beschäftigungssicherung – nicht nur für ältere Arbeitnehmer. Wer Mitglied der IG Metall wird, sorgt so auch für sichere Arbeitsplätze.

Aber auch bei den Firmen Schütz aus Selters, den Koblenzer Firmen Kalzip, Thales und TRW oder MEN aus Nassau/Lahn konnten viele neue Mitglieder gewonnen werden. Auch bei Aleris traten Beschäftigte der IG Metall bei, obwohl schon weit über 90 Prozent Mitglied sind.

»Das ist ein toller Start unseres Werbejahres 2011«, erklärt der Koblenzer Erste Bevollmächtigte Reiner Göbel. »Erstmals seit vier Jahren haben wir den Mitgliederstand des Vorjahres überschritten, also einen Mitgliederzuwachs erreicht. Weiter so in allen Betrieben.« ■

INTERNATIONALES

Mexikanische Delegation zu Gast

Während ihres Deutschlandbesuchs machten mexikanische Metallgewerkschafter auch Halt im Koblenzer Büro der IG Metall. Sie interessier-



ten sich besonders für die Vernetzung der Betriebsratsarbeit. Sie berichteten, dass Leiharbeit auch in Mexiko ein großes Problem darstellt. Wünschenswert sei, dass international geltende Gesetze den Missbrauch stoppen. Erstrebenswert seien dann tarifliche und betriebliche Lösungen. ■

Perspektiven für die junge Generation



Die Aktionen für dieses Jahr zu planen, macht offensichtlich auch Spaß: der Ortsjugendausschuss bei seiner Klausurtagung vom 25. bis 27. März in der Brückmühle in Roes.

Perspektiven für die junge Generation: Unter diesem Motto stehen die Aktionen 2011, die der Koblenzer Ortsjugendausschuss (OJA) geplant hat. Höhepunkte sind: 21. Mai: Training, Kletterwald Sayn, 29. Juni: BUGA-Tag der IG Metall, 27. August: Kanutagestour, 1. Oktober: bundesweiter Jugend-Aktionstag in Köln, 4. bis 7. Oktober: Berlinfahrt, 8. Oktober: Cage Soccer-Turnier, 6. Dezember: OJA-Weihnachtsessen, 10. Dezember: Nikolausaktion für Ausbildungsplätze und Übernahme.

OJA-Sitzungen sind am 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 30. August, 11. Oktober, 22. November und 13. Dezember. Auf den OJA-Sitzungen wird über Atompolitik, Rassismus in der Region, Lehr- und Lernmittelfreiheit, Jugendarbeitslosigkeit und natürlich über Aktivitäten für die Übernahme nach der Ausbildung diskutiert. Workshops sind für den 2. Juli, 24. September und 26. November eingeplant. Wer Interesse hat und mitmachen will, meldet sich bei der IG Metall Koblenz oder beim OJA-Vorsitzenden Dennis Sabottke: dennisson@t-online.de ■

Reiner Göbel für den Atomausstieg



Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, hat auf der Kundgebung des »AntiAtom-Netzes Koblenz/nördliches Rheinland Pfalz« am 11. April eindringlich für den Atomausstieg plädiert. Er kritisierte die Lobbypolitik zu Gunsten der Atomprofite: »Fast jeden Abend darf der Koblenzer ›Atom-Stromer‹ Fuchs offen seine alte ›Weiter-So-AKW-Politik‹ im Fernsehen verkaufen. Ich schäme mich dafür, dass wir einen MdB haben, der nicht den Mehrheitswillen der Koblenzer und nicht den Willen der Bevölkerung in Deutschland vertritt.« Der Atomausstieg sei

Bestandteil eines Konzepts für Arbeit und Ökologie. Mehr zur IG Metall-Position: www.igmetall.de ■

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5 - 7
56068 Koblenz
Telefon 0 261-91517-0
Fax 0 261-91517-20
E-Mail:
koblenz@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

TERMINE

■ 4. Mai 2011

14 Uhr

Sitzung Ortsvorstand
mit Bezirksleiter Armin
Schild

GEWERKSCHAFTS- TAG 2011

Als Delegierter für den im Herbst anstehenden Gewerkschaftstag wurde in der letzten Delegiertenversammlung Gerardo Tulimiero, Betriebsratsvorsitzender Firma Rexnord, und als Stellvertreter Yüksel Öztürk, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Firma Faurecia, gewählt. ■



G. Tulimiero (Mitte) nach seiner Wahl

Impressum

IG Metall Betzdorf
Moltkestr. 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41-97 61-0
Fax : 0 27 41-97 61-50
E-Mail:
betzdorf@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-betzdorf.de

Redaktion: Leonhard Epping
(verantwortlich),
Claudia Schuhen

Neue Knappschaftsälteste

SOZIALWAHL
2011

Gravierende Änderungen bei Neubenennung der
Knappschaftsältesten der Deutschen Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See

Im Rahmen der anstehenden Sozialwahlen im Juni 2011 hat die Knappschaft gravierende Änderungen in Bezug auf die Benennung der Knappschaftsältesten vorgenommen.

So fallen die bisherigen Sprengelbereiche weg, Stellvertreterfunktionen gibt es nicht mehr. Die zukünftigen Knappschaftsältesten werden sogenannten Geschäftsbereichen zugeordnet, deren Einzugsgebiet weitaus größer als bisher ist. Auch die Anzahl der Ältesten wird, bedingt durch die Fusion mit Bahn und See, erheblich reduziert.

Für die Verwaltungsstelle Betzdorf bedeutet dies, dass von den bisherigen elf Knappschaftsältesten nur noch vier Kollegen benannt werden können (pro 3000 Versicherte = 1 Ältester). Vor dem Hintergrund dieser nicht unerheblichen Problematik hatte die IG Metall Betzdorf alle bisherigen Knappschaftsältesten eingeladen. Bei dem Treffen wurde folgende



Die bisherigen Knappschaftsältesten



Die neugewählten Knappschaftsältesten von links nach rechts: Günter Rödter, Dieter Rütcher, L. Epping (IG Metall), Gerwin Blum, H.W. Schneider

Vorgehensweise beziehungsweise Benennung der Ältesten festgelegt:

1. Die neuen Geschäftsbereiche der Knappschaftsältesten werden zukünftig auf die Verbandsgemeinden übertragen. 2. Folgende Knappschaftsälteste wurden nominiert beziehungsweise wo mehrere Kandidaten zur Verfügung standen, gewählt:

Verbandsgemeinde Kirchen:

Hans-Walter Schneider, Niederfischbach.

Verbandsgemeinden Betzdorf, Daaden, Stadt Herdorf:

Gerwin Blum, Alsdorf.

Verbandsgemeinden Wissen, Hamm, Gebhardshain:

Günter Rödter, Gebhardshain.

Verbandsgemeinden Hamm,

Altenkirchen, Flammersfeld:

Dieter Rütcher, Mammelzen.

Leonhard Epping dankte allen bisherigen Ältesten für ihre geleistete Arbeit. Er machte nochmals deutlich, dass die IG Metall die gravierende Reduzierung der Mandate nicht zu vertreten hat. Ziel sei es jetzt, die Vorgaben umzusetzen. Die neu gewählten Knappschaftsältesten waren sich einig darüber, dass auch zukünftig eine intensive Betreuung der Versicherten gewährleistet ist.

Auch wenn der Versichertenälteste zukünftig nicht mehr in unmittelbarer Nähe wohnt, werden die vier Knappschaftsältesten ihre Arbeit vor Ort bei den Versicherten ausüben. ■

1. Mai 2011

Kundgebung in Steinebach-Bindweide

Unter dem Thema: »Das ist das Mindeste« – Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit – findet am 1. Mai 2011 die diesjährige Kundgebung des DGB in der Werkshalle der Westerwaldbahn in Steinebach-Bindweide statt. **Beginn:** 10.45 Uhr. Es referiert Günther Salz, Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung

der Diözese Trier. Für die musikalische Unterhaltung sorgt: »Ohne Phett«.

Auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, mit dem Sonderzug der Westerwaldbahn direkt zum Veranstaltungsgelände zu fahren. Abfahrt: 9.48 Uhr Betzdorf, Gleis 101; Rückfahrt: 13.35 Uhr. ■

Rentner-Treffen Wissen

Informationen über die »Leistungen in der Pflegeversicherung« erhielten jetzt die Teilnehmer des Rentner-Arbeitskreises Wissen aus erster Hand. Katrin Bieler, BeKo Hamm-Wissen, erklärte die Leistungen Schritt für Schritt von der Antragsstellung bis zur Genehmigung. Hieraus entwickelte sich eine interessante Diskussion. Neben dem aktuellen Bericht aus der IG Metall-Verwaltungsstelle

Betzdorf erfolgten Informationen zur diesjährigen Jahresfahrt am 4. Mai zum Nürburgring. ■



Katrin Bieler, BeKo referiert über die Leistungen der Pflegeversicherung

Gemeinsame Delegiertenversammlung

GEWERKSCHAFTSTAG STEHT IM MITTELPUNKT

Neun Anträge an den 22. Gewerkschaftstag wurden von den Delegierten der IG Metall Darmstadt und Mainz-Worms beraten.

Am 14. April 2011 hat in Büttelborn die diesjährige gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Darmstadt und Mainz-Worms stattgefunden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Beratung zu den Anträgen an den 22. ordentlichen Gewerkschaftstag im Oktober dieses Jahres in Karlsruhe und der Ausblick auf die darauf folgenden Organisationswahlen in 2012.

Zwei Anträge gibt es zu dem Thema »Internationale Gewerkschaftsarbeit«, wobei ein Antrag den Schwerpunkt auf die betriebliche und Konzernbetreuung von global agierenden Unternehmen legt. Weitere Anträge gibt es zum Atomenergieausstieg, zu antifaschistischer Arbeit, zu equal pay, Mindestlohn, Betreuung von Handwerkskonzernen, Werbung in öffentlichen Medien. Die Anträge wurden von den Delegierten beider Verwaltungsstellen einstimmig oder mit überwältigender Mehrheit beschlossen. Ein

Antrag, der die Aufhebung des Unvereinbarkeitsbeschlusses zwischen der Mitgliedschaft in der IG Metall und der MLPD fordert, fand nach einer sehr lebhaften und engagierten Diskussion keine Mehrheit.

Die gemeinsame Delegiertenversammlung fand auch vor dem Hintergrund der aktuellen Energiedebatte statt. So wurde deutlich, dass der Einsatz für erneuerbare Energiegewinnung ein Schwerpunkt unserer künftigen Arbeit sein wird. Das gilt in der Automobil- und Zulieferindustrie genauso wie in Unternehmen, die sich mit der Entwicklung und Produktion von Anlagen der alternativen Energiegewinnung befassen. Umweltverträglichkeit der Energieerzeugung und Verwendung erfordern zukunftsfähige Produkte.

Im Geschäftsbericht ging Armin Groß auf die Ergebnisse der Kommunalwahl in Hessen und die Landtagswahl in Rheinland-



Mit Stimmkarten unterschiedlicher Farbe stimmen die Delegierten der beiden Verwaltungsstellen ab.

Pfalz ein. Er kündigte Gespräche der IG Metall mit dem zukünftigen grünen Darmstädter Oberbürgermeister an, um gewerkschaftliche Positionen insbesondere im Bereich der Sozialpolitik

zu erörtern. In Rheinland-Pfalz wird die IG Metall von der neuen Landesregierung vor allem eine klare Positionierung gegen den Missbrauch der Leiharbeit einfordern. ■

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 06151-36670
E-Mail:
darmstadt@igmetall.de

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 06131-270780
E-Mail:
mainz-worms@igmetall.de

Redaktion:
Armin Groß (verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn



DGB-Büro in Hirschhorn wird von IG Metall genutzt

Beratungstermine finden jetzt auch vor Ort statt

Ab sofort gibt es die Möglichkeit für IG Metall-Mitglieder aus dem südlichsten Teil von Südhessen, sich in Hirschhorn beraten zu lassen. Das neue DGB-Büro in der Hauptstraße 34 in der Fußgängerzone wird seit März verstärkt von der IG Metall Darmstadt genutzt. In der Zeit von 13 bis 15 Uhr finden am 15. Juni, 14. September und 14. Dezember Sprechstunden statt. Das Büro ist zu erreichen unter 06272-928981. Für Beratung und Terminvereinbarungen stehen Ulrike Köhler, 06151-366726 und Felix Stumpf, 06151-366730, zur Verfügung. ■



Das DGB-Büro in der Fußgängerzone von Hirschhorn



Kein Platz für Rassismus

SCHILD AN FRANKFURTER BETRIEBEN ANGEBRACHT



Am Donnerstag, 31. März 2011, versammelte sich die Belegschaft von AVO Carbon und MERSEN Deutschland AG in der Mittagspause vor dem gemeinsamen Werksgelände.

Zusammen mit den beiden Geschäftsführern Neri Massimo und Franc Lagadec brachten die beiden Betriebsratsvorsitzenden Friedrich Barfs und Recep Akbas das Schild am Firmengebäude an.

»Wir als Gewerkschafter und Metaller haben für Intoleranz, Rassismus und Diskriminierung kein Verständnis – weder von Vorgesetzten gegenüber Kollegen und umgekehrt, noch von Kollege

und Kollegin zu Kollegin. Wir wehren uns auch gegen schlechte Arbeitsbedingungen, gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und gegen ungerechte Bezahlung, insbesondere der Leiharbeiter«, so Recep Akbas und Friedrich Barfs.

Begleitet wurde die Aktion vom Respekt!-Botschafter und ZDF-Moderator Thomas Wark.

Der Einsatz gegen Benachteiligung und Rassismus und für ein respektvolles Miteinander im Betrieb gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die IG Metall Frankfurt möchte möglichst viele RESPEKT-Schilder in Betrieben anbringen, um so ein Zeichen zu set-



zen, sich aktiv für Respekt und Toleranz statt Rassismus einzusetzen. Einen Kurzfilm von der Aktion in Frankfurt-Kalbach gibt es unter: www.respekt.tv

Weitere Infos zur Kampagne: Stefan.Sachs@igmetall.de, Telefon: 0 69-24 25 31 33. ■



TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 17. Mai, 14.30 Uhr

»Arbeitnehmerüberlassung ab 2011 und Mindestlohn«. ReferentIn: St. Janczyk, J.-C. Rio Antos. main_forum, Raum K 2.1. Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt.

Impressum

IG Metall Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt
Telefon 0 69-24 25 31 0
Fax 0 69-24 25 31 42
E-Mail:
Frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-frankfurt.de
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Hohe Auslastung der Industrie auch in Rhein-Main

Die Metall- und Elektroindustrie im Rhein-Main-Gebiet ist nach der Krise wieder voll ausgelastet.

IG Metall und Betriebsräte hatten in vielen Firmen mit der Verkürzung von Arbeitszeit meist durch Kurzarbeit durchgesetzt, dass Beschäftigung gesichert wurde. In den meisten Fällen zogen die Arbeitgeber mit und es kam wegen der Auftragslücke nicht zu Kündigungen. Manchmal gab es bei den Arbeitgebern dagegen aber auch Widerstand.

Bei Federal Mogul in der benachbarten Verwaltungsstelle Wiesbaden musste sogar gestreikt werden. Da war es gut, dass so viele Beschäftigte Mitglied der IG Metall sind.

Heute kehrt sich der Trend um. In vielen Firmen im Rhein-Main-Gebiet gibt es wieder Arbeit ohne Ende. Neueinstellungen

werden nur sehr zögerlich von den Arbeitgebern vorgenommen. Oft müssen die Betriebsräte richtig Druck machen. So ist es bei AVO Carbon in Kalbach und Siemens Fechenheim in den vorangegangenen Monaten gelungen, viele Leiharbeiter zu übernehmen. Auch die Übernahme der Ausländer haben Betriebsräte und IG Metall im Bereich der Verwaltungsstelle Frankfurt hinbekommen. Solche Erfolge gibt es in den Betrieben, in denen die IG Metall stark ist.

Manche Arbeitgeber haben vor der Krise über die 35-Stunden-Woche geklagt. Kürzere Arbeitszeiten haben in den letzten zweieinhalb Jahren massiv zur Sicherung von Beschäftigung in

der Metall- und Elektroindustrie im Rhein-Main-Gebiet beigetragen. Es wäre mehr als unvernünftig, die Wochenarbeitszeit nach der Krise wieder zu verlängern.

Erfreulich ist, dass seit Januar 2011 für die Kolleginnen und Kollegen bei Nordmikro in Bergen-Enkheim nach Jahren ohne Geltung des Flächentarifvertrags die 35 Stundenwoche gilt. Bei Conti Teves in Rödelsheim erwartet die IG Metall in diesem Jahr noch eine harte Auseinandersetzung um dieses Thema, weil im Dezember ein Ergänzungstarifvertrag ausläuft. Der Ausgang wird davon abhängen, wie stark und handlungsfähig wir als Gewerkschaft dabei sind. Schenken werden uns die Arbeitgeber nichts. ■

Höhere Eingruppierung vor Gericht erzielt

**EIN WEGWEISENDER
ERFOLG – GRUND
ZUR FREUDE**

Das Arbeitsgericht Gießen hat am 15. März für Metalller in Mittelhessen eine erste positive Entscheidung in der Frage der Eingruppierung nach dem neuen Entgelttarifvertrag getroffen.

Diese Entscheidung bringt für die Entgeltspolitik der Firma Schunk und anderer Metallbetriebe der Verwaltungsstelle Mittelhessen weitere positive Veränderungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sich.

Der erfolgreiche Kollege ist als Schleifer an CNC-Schleifmaschinen bei der Firma Schunk Kohlenstofftechnik GmbH beschäftigt. Der Arbeitgeber hatte ihn in die Entgeltgruppe E5 Z eingruppiert. Damit gab er sich jedoch nicht zufrieden. Mit der Unterstützung von Betriebsrat und IG Metall versuchte er zunächst außergerichtlich, die Eingruppierung in die E6 zu erreichen. Der Arbeitgeber ließ ihn aber abblitzen. Die IG Metall gewährte ihm Rechtsschutz für ein arbeitsgerichtliches Verfahren. Das Verfahren führte Martin Bauer, Jurist bei

der DGB Rechtsschutz GmbH, Büro Gießen.

Entscheidend für das positive Ergebnis war die präzise und nachvollziehbare Beschreibung der Arbeitsaufgabe. Die schriftliche Urteilsbegründung lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor, allerdings geht Martin Bauer davon aus, dass auch das Gericht den Eindruck gewonnen hat, hier liegt eine Eingruppierungsentscheidung des Arbeitgebers vor, die eher politisch motiviert war, als dass sie den tatsächlichen Umständen gerecht wurde.

Die Firma hat im wesentlichen damit argumentiert, Arbeitnehmer, die bei ihr in die E6 eingruppiert seien, würden schwierigere Arbeiten ausführen als der Kläger. In die E6 würden demnach nur Schleifer eingruppiert, die an Universal-schleifmaschinen arbeiten würden

und DIN/ISO-Programmierungen vornehmen würden. Der Kläger würde angeblich nicht an einer Universalschleifmaschine arbeiten und auch nur über Pictogramme programmieren. Der Arbeitgeber war schlecht informiert. Unser Kollege arbeitet nämlich ebenfalls an einer Universalschleifmaschine. Darüber hinaus haben wir herausgearbeitet, dass es für die Frage der Eingruppierung natürlich nicht auf ein »Eingruppierungsgefüge« ankommen kann, das der Arbeitgeber für richtig hält. Nur weil er der Meinung ist, dass die Einzelsatzprogrammierung nur für E5 Z reiche, muss dies nicht stimmen. Maßgeblich sind die Vorgaben von Era, sonst nichts.

Dem ist auch das Arbeitsgericht gefolgt. Dieses Verfahren sollte viele unserer Kolleginnen und Kollegen ermuntern, ihre

Eingruppierung vom Betriebsrat und von der IG Metall überprüfen zu lassen.

Eingruppierungsrechtsstreite sind zwar nach wie vor schwierig, aber es kann sich lohnen. ■

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Im 1. Quartal 2011 haben wir 185 Kolleginnen und Kollegen zum Geburtstag gratuliert.

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden 90 Jahre alt und älter:

Gabriel Schell
Ewald Strack
Hedwig Pfaff
Johannes Elmshäuser
Helmut Mattern
Adolf Muskat
Wilhelm Donges
Elfriede Finger
Willi Keil
Otto Haas
Maria Siegner
Hermann Geller
Heinrich Jüngling
Heinz Ulzenheimer
Heinrich Griebel
Ernst Müller
Albert Kraft
Philipp Buch
Otto Malfeld

Tariferfolg bei Bosch Thermotechnik und Servicecentern

Im Grundsatz gilt der Flächentarifvertrag von Hessen für alle Standorte.

Seit 1992 versuchen die Tarifkommissionen der Niederlassungen und Servicecenter der Bosch Thermotechnik (TT), die neuen Bundesländer, mit Sitz in Wetzlar, an das Westniveau durch Tarifbindung heranzuführen. Die ersten Versuche scheiterten.

Nach der Neustrukturierung der Interessensvertretung der Niederlassungen hat die Tarifkommission erneut den Versuch unternommen, die insgesamt unklaren Tarifverhältnisse sowohl für Ost als auch West zu regeln. Sicherlich kam ihr zu Gute, dass auch die Geschäftsleitung von Bosch TT einen grundsätzlichen Klärungsbedarf hatte. Mit Unterschrift eines umfangreichen Tarifpakets auf der Betriebsrätetagung vom 6. und 7.

April in Bad Kissingen gilt im Grundsatz der Flächentarifvertrag von Hessen für alle Standorte der Niederlassungen und Servicecenter in ganz Deutschland.

Für den Bereich der alten Bundesländer ist der Weg zurück zur 35 Stunden-Woche durch eine halbe Stunde Verkürzung bei vollem Lohnausgleich eingeleitet. Im

Mittelpunkt stand allerdings die Heranführung der Standorte im Osten an das Westniveau. In den nächsten fünf Jahren wird die Arbeitszeit von 40 auf 38 Stunden reduziert, bei gleichzeitiger Anhebung der Bezahlung an das Flächenniveau von Hessen.

Die Tarifkommission hat allen Grund zur Freude. ■



Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 06 41 – 932 17-0
Fax 06 41 – 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► www.igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Heinz Schütte-Schrage (verantwortlich)

TERMINE

■ 3. Mai, 19 Uhr

Hütter Treff,

Gaststätte »Zur Linde«

■ 26. Mai, 16 Uhr

Vertrauensleute-Arbeitskreis

Verwaltungsstelle Herborn,

Stadthalle Haiger

IN KÜRZE

Sell: Beschäftigte erhalten Prämie

1100 Euro für jeden Beschäftigten, eine bessere Altersteilzeitregelung sowie verdreifachte Zahlungen beim Jubiläumsgeld – das ist das Ergebnis der Verhandlungen von Betriebsrat und IG Metall mit der Geschäftsleitung. Damit endet der Streit über die so genannten »Erfolgsboni« für das Management. Dies hatte bei den Beschäftigten zu großem Unverständnis geführt. Schließlich war es die Belegschaft mit ihrer IG Metall Herborn, die für eine neue Zukunft des Standorts in Herborn gesorgt haben. Mit den jetzt durchgesetzten Zahlungen und Regelungen wurde ein Stück Gerechtigkeit erreicht. Und angelaufene Betriebsänderungen wurden gestoppt. Neue Betriebsvereinbarungen sind dazu notwendig. Der neue Inhaber, die französische Zodiac-Gruppe muss den Betriebsrat jetzt die Zukunftspläne vortragen. Anschließend wird über eine langfristige Standort- und Beschäftigungssicherung verhandelt.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn

Redaktion
Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiß, Harald Serth

Seit 20 Jahren bei der IG Metall

VIELEN DANK ANDREA

Seit 20 Jahren ist Andrea Theiß jetzt bei der IG Metall in Herborn. Herzlichen Glückwunsch.



Andrea Theiß, Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Herborn

Andrea ist die dienstälteste politische Beschäftigte der IG Metall Herborn und hat in den vergangenen 20 Jahren ihre Spuren hinterlassen und unsere gemeinsame Arbeit geprägt. Sie hat großen Anteil an unserer erfolgreichen Arbeit.

Insbesondere im Bereich der Jugendarbeit und in der Sozialrechtsberatung aber auch in der gewerkschaftlichen Frauenarbeit und im Bereich des betrieblichen

Arbeits- und Gesundheitsschutz hat Andrea »Gute (hervorragende) Arbeit« geleistet. Im Bereich der beruflichen Bildung und den Selbstverwaltungsgremien der Bundesagentur für Arbeit vertritt Andrea die IG Metall – und zwar hartnäckig und konsequent. Wir danken ihr für ihre kollegiale, freundliche und erfolgreiche Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Und, Andrea

leistet nicht nur gute Arbeit. In unserer Verwaltungsstelle in Herborn wird sie geachtet, ihr Rat und Engagement sind wichtig und helfen immer wieder Betriebsräten und betroffenen Kolleginnen und Kollegen in der IG Metall, erklärte der Erste Bevollmächtigte Hans-Peter Wieth. ■

Atom: Umdenken ist erforderlich

25 Jahre nach Tschernobyl müssen endlich Lehren gezogen werden.

25 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl sind die Beschlüsse der Bundesregierung zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke geplatzt. Die schreckliche Katastrophe von Fukushima in Folge eines verheerenden Erdbebens und eines Tsunamis haben dem Irrweg der Atomkraftnutzung ein jähes Ende bereitet. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Opfern der Natur- und Atomkatastrophe. Wir rufen alle Mitglieder auf, sich an der Spendenaktion der IG Metall zu beteiligen. In den Betrieben und in der Gesellschaft müssen wir uns für einen schnellen und endgültigen

Ausstieg aus der Atomenergie einsetzen. Ein »weiter so« darf es nicht geben. Für die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie ergeben sich mit dem »Atomausstieg« Chancen und Risiken. Chancen, weil innovative und regenerative Energie sparende Produkte und Techniken gefragt sein werden. Risiken, weil die energieintensiven Produktionen bezahlbaren (ökologischen) Strom benötigen. Gute Arbeit, Arbeits- und Ausbildungsplätze, gute Einkommen kann und ökologisches Wachstum sind keine Widersprüche sondern lassen sich gut miteinander vereinen.

Lohnverzicht sichert keine Jobs

Die Firma Luis Brinkmann musste jetzt Insolvenz anmelden.

Trotz Tarifflucht und jahrelanger Lohnrückerei jetzt die Insolvenz: Die IG Metall-Mitglieder klagen nun ihre Forderungen ein. Doch das ist schwer, denn das Insolvenzrecht sorgt dafür, dass auch bereits erhaltene Zahlungen vom Insolvenzverwalter zurückgefordert werden. Die Betroffenen ban-

gen jetzt sogar um ihre spärlichen Abfindungen. Dieses Beispiel macht deutlich: Lohnverzicht lohnt sich nur für unfähige Unternehmer. Unfähiges Management und fehlende Konzepte lassen sich nicht mit niedrigen Löhnen und schlechten Arbeitsbedingungen ausgleichen.

Jetzt ist es amtlich: Leiharbeit ist schädlich

Leiharbeit ist nicht nur für die Betroffenen und unsere Sozialversicherungssysteme wegen der viel zu niedrigen Verdienste schlecht. Leiharbeit gefährdet auch die betriebliche Entwicklung. Nachdem Betriebsrat und IG Metall seit Jahren auf die zu hohe Zahl von Leiharbeitsnehmern bei Johnson Controls in Dautphetal hingewiesen und für eine Übernahme der Leiharbeiter gekämpft haben, stellen auch die neuen Manager fest: Die Nutzung der Leiharbeit war falsch und hat dem Unternehmen gravierenden wirtschaftlichen Schaden zugefügt. Aber ganz »freiwillig« kam diese Einsicht nicht. Gut, dass wir stark genug waren, trotz Widerstand des »alten« Managements die Übernahme von über 250 Leiharbeitsnehmern durchzusetzen. Ohne starke Betriebsräte und eine starke IG Metall wäre das nicht gelungen. Gut also für die Menschen und das Unternehmen. Jetzt erhalten 250 Menschen mehr faire, tarifliche Löhne, und das Unternehmen kann mit motivierten Mitarbeitern wieder erfolgreich werden. ■

1. Mai: DGB-Chef Sommer in Kassel

**MAI-FEIER
DES DGB**

Die zentrale Maifeier des Deutschen Gewerkschaftsbundes findet in diesem Jahr in Kassel statt. Hauptredner ist DGB-Chef Michael Sommer. Journalisten und Politiker aus ganz Deutschland werden darauf schauen, was auf dem Königsplatz in Kassel gesagt wird. Die IG Metall ist dabei.



DGB-Chef Michael Sommer spricht am 1. Mai auf dem Königsplatz in Kassel.

»Ich nehme schon seit Ewigkeiten an der Maikundgebung in Kassel teil«, sagt Wolfgang Langer. Der 62-Jährige ahnt aber bereits, dass in diesem Jahr einiges anders sein wird. Und das hat einen Grund: Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) richtet seine zentrale Maifeier diesmal in Kassel aus. »Es werden eine Menge Journalisten da sein«, vermutet Langer. Tatsächlich erwartet der DGB deutlich mehr Teilnehmer und so viele Pressevertreter, dass er für die Fernsehkameras eine eigene Tribüne aufbauen lassen will.

Stärke zeigen. »Am 1. Mai will ich mich zeigen und die Stärke der IG Metall beweisen«, erklärt Wolfgang Langer seine Motivation. Der Rentner will mit seiner Frau Ursula zum Maifest kom-



Wolfgang Langer

men. Und er hofft, dass es ihm viele gleich tun, damit ein starkes Zeichen von Kassel ausgeht. Auch Julia Färber-Krauss kommt am Tag der Arbeit nach Kassel. »Das Maifest dient immer auch der Vernetzung unter Gewerkschaftern«, sagt sie. Inhaltlich erwartet die 23-jährige Mercedes-Benz-Betriebsrätin vor allem klare Worte



Julia Färber-Krauss

in Sachen Rente mit 67 und Atomausstieg. Weil die zentrale Maifeier auf jeden Fall ein Erfolg werden soll, ruft die IG Metall Nordhessen alle Mitglieder auf, nach Kassel zu kommen. »Regionale Veranstaltungen gibt es deshalb diesmal nicht«, sagt der Zweite Bevollmächtigte, Oliver Dietzel. »Wir treffen uns in Kassel!« ■



MACH MIT

Die zentrale Maifeier des DGB am 1. Mai 2011 in Kassel:

9.30 Uhr: Gottesdienst in der Martinskirche

11 Uhr: Demo ab Nordstadtpark (hinter Kulturzentrum Schlachthof)

11.45 Uhr: Rede Michael Sommer auf dem Königsplatz, Maifest

19 Uhr: Live-Konzert mit Mono & Nikitaman (Eintritt frei)

Informationen zur Anfahrt: www.region-nordhessen.dgb.de

NACHRICHTEN

Sozialwahl: Bitte teilnehmen!

Die IG Metall Nordhessen ruft zur Teilnahme an der Sozialwahl auf. Die Wahlunterlagen wurden bereits per Post verschickt. »Einfach ausfüllen und absenden«, rät die Verwaltungsstelle. Und natürlich die Kandidaten der IG Metall wählen! ■

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61–7 00 05-0
Fax 05 61–7 00 05-25
nordhessen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-nordhessen.de

Redaktion: Ullrich Meßmer (verantwortl.), Martin Sehmisch

Sommerfest für alle erfolgreichen Werber

Wer bis Ende Juni ein neues Mitglied für die IG Metall wirbt, darf am 27. August 2011 dabei sein.

Viele Beschäftigte finden ihren Weg zur IG Metall über einen Kollegen, der sie wirbt. Nun soll es für alle erfolgreichen Werber und Neumitglieder am 27. August ein besonderes Dankeschön in Form

eines Sommerfestes geben. Es findet von 14 bis 19 Uhr auf dem Parkdeck des DGB-Hauses in der Spohrstraße 6-8 in Kassel statt. Eingeladen sind alle, die vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2011 ein

neues Mitglied (außer Azubis) geworben haben oder selbst eingetreten sind.

Zum Fest dürfen sie Partner und Kinder mitbringen. Für die Unterhaltung der Kinder ist gesorgt. ■

Nordhessen wollen Azubi-Übernahme in allen Branchen

Die Delegierten haben Anträge an den Gewerkschaftstag der IG Metall beschlossen.

Die IG Metall soll sich bundesweit und branchenübergreifend für eine tariflich geregelte, unbefristete Übernahme aller Azubis einsetzen. Das haben die Delegierten der IG Metall Nordhessen Anfang April in Fulda-Bück-Bergshausen im Rahmen der Antragsberatung für den Gewerkschaftstag be-

schlossen. Er findet im Oktober statt. Außerdem soll die IG Metall an ihrer Ablehnung der Rente mit 67 festhalten und einen Diskussionsprozess über das Konzept einer »Wirtschaftsdemokratie« anstoßen.

Bei dem Gewerkschaftstag unter dem Motto »Kurswechsel: Ge-

meinsam für ein gutes Leben« diskutieren und entscheiden vom 9. bis 15. Oktober 2011 rund 500 Delegierte aus ganz Deutschland, welche Aufgaben die IG Metall in den nächsten vier Jahren angehen soll – und mit welchen Köpfen an ihrer Spitze. Mit dabei sind dann auch neun Delegierte aus Nordhessen. ■

NEUES GESICHT

Bei der IG Metall
Bad Kreuznach



Gitta Korbion

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Bad Kreuznach kann eine neue Mitarbeiterin begrüßen: Gitta Korbion. Sie tritt die Nachfolge von Gerlinde Maurer an, die in den Ruhestand getreten ist. Gitta wird den Aufgabenbereich Beiträge, Leistungen, Kassenangelegenheiten und Mitgliederbetreuung übernehmen. Die gebürtige Duchrotherin freut sich auf ihre neue Aufgabe bei der IG Metall und hat sich schon gut eingearbeitet. »Das ist für mich hier eine ganz neue Aufgabe und eine große Herausforderung. Die Gewerkschaftsarbeit bereitet mir viel Spaß. Ich helfe gerne unseren Mitgliedern«, sagt Gitta Korbion über ihre ersten Arbeitstage in der Verwaltungsstelle Bad Kreuznach.

TERMINE

- **1. Mai**
1. Mai-Feiern in Bad Kreuznach und Idar-Oberstein
- **2. Mai**
Ortsvorstand
- **6. bis 8. Mai**
Bezirksjugendausschuss
- **13. bis 15. Mai**
Jugend I-Seminar in Roes
- **26. Mai**
Bezirkskonferenz

1. Mai: Das ist das Mindeste

MOTTO: FAIRE LÖHNE, GUTE ARBEIT, SOZIALE SICHERHEIT

Aktionen der Gewerkschaften in Bad Kreuznach und Idar-Oberstein. Demonstrationen, Kundgebungen – und eine »Azubi-Parade«.

Auch in diesem Jahr wird es von den Gewerkschaften viele Aktionen zum 1. Mai geben: Der DGB lädt zur 1. Mai-Feier nach Bad Kreuznach auf den Kornmarkt und nach Idar-Oberstein auf den Marktplatz ein.

Los geht es in Bad Kreuznach ab 10.30 Uhr. Treffpunkt ist der Bahnhofsvorplatz. Mit einem Demonstrationzug durch die Kreuznacher Innenstadt wird für faire Löhne, gute Arbeit und soziale Sicherheit demonstriert. Anschließend wird es um 11 Uhr eine große Kundgebung auf dem

Kornmarkt geben. Es wird auch ein buntes Rahmenprogramm mit Musik (Stama Bigband), Info-Ständen und einem Spielmobil für Kinder geboten. Für Essen und Getränke wird natürlich auch gesorgt.

Hauptredner in Bad Kreuznach wird Horst Gobrecht vom Verdi-Bezirk Südhessen sein.

In Idar-Oberstein geht es um 14 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz los. Hauptredner ist Ernst Scharbach, Landesvorsitzender der GdP.

In Bad Kreuznach hat sich die

IG Metall diesmal etwas Besonderes einfallen lassen: eine Azubi-Parade. Die jungen Metallerrinnen und Metalller wollen einen kleinen Lkw schmücken, von dem aus sie peppige Musik spielen wollen, um für ihre Forderungen zu demonstrieren: genügend Ausbildungsplätze, die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung und gute Ausbildungsqualität. »Ich freue mich schon auf den 1. Mai und ganz besonders auf die Aktion der Azubis«, sagt Edgar Brakhuis, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach. ■

1. MAI 2011

DAS IST DAS MINDESTE

FAIRE LÖHNE GUTE ARBEIT SOZIALE SICHERHEIT

1. MAI-FEIER IN BAD KREUZNACH

Demonstration
10:30 Uhr ab Bahnhof

Kundgebung
11:00 Uhr Kornmarkt

Begrüßung
Ernst Eggers
DGB-Ortsverband Bad Kreuznach

Moderation
Birgit Glöckner
DGB-Ortsverband Bad Kreuznach

Mairedner
Horst Gobrecht
Fachbereichssekretär, ver.di Bezirk Südhessen

Rahmenprogramm
Musik mit der Stama Bigband
Informationen

Spielmobil für Kinder
Essen und Getränke

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kron, DGB Rheinhesen-Nahe, Kaiserstraße 28-30, 55116 Mainz
www.dgb.de

1. MAI 2011

DAS IST DAS MINDESTE

FAIRE LÖHNE GUTE ARBEIT SOZIALE SICHERHEIT

1. MAI-FEIER IN IDAR-OBERSTEIN

Kundgebung auf dem Marktplatz Oberstein

Beginn 14:00 Uhr

Begrüßung: **Daniela Preuß**
DGB-Kreisverband Birkenfeld

Mairedner: **Ernst Scharbach**
Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei
in Rheinland-Pfalz

Rahmenprogramm:
Sonja Gottlieb
mit dem Edelsteintrio

Essen und Getränke

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kron, DGB Rheinhesen-Nahe, Kaiserstraße 28-30, 55116 Mainz
www.dgb.de

Seniorenkonferenz ein voller Erfolg

Über 30 Kolleginnen und Kollegen kamen nach Waldböckelheim zur Seniorenkonferenz der IG Metall Bad Kreuznach. Als Hauptredner wurde Thomas Kasper von der IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt eingeladen, der zum Thema prekäre Beschäftigung referierte. Interessantes gab es auch vom Rechenschaftsbericht der Se-

niorenarbeit: »Er zeigt das große Engagement der Seniorinnen und Senioren in der IG Metall«, sagt Rolf Späth. Doch nur in der IG Metall sind die Senioren aktiv. So ist Werner Gräff im Seniorenbeirat der Stadt Bad Kreuznach aktiv, um auch hier die Interessen der IG Metall-Senioren einzubringen. ■

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 06 71 – 483 38 89-0
Fax 06 71 – 483 38 89-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
► **www.igmetall-bad-kreuznach.de**
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

Faurecia: Tarife werden verhandelt

**FIRMENTARIFVERTRAG
WIRD BUNDESWEIT
VERHANDELT**

Die Tarifverhandlungen Faurecia Innenraum Systeme (FIS) haben am 7. April begonnen. Betroffen sind neben den Standorten Würth und Hagenbach auch die Werke in Scheuerfeld, Köln, Böblingen und Neutraubling.

Werner Dietrich übermittelte der Arbeitgeberseite die Forderungen, wie sie auf der Tarifkommissions-sitzung am 10. Februar beschlossen wurden: Erhöhung der Entgelte um zehn Prozent, Laufzeit zwölf Monate, Equal Pay für Leiharbeiter und Übernahme aller Azubis.

»Offenbar waren die Arbeitgeber unter Beteiligung ihres Verbandsvertreters so geschockt, dass sie uns ein Angebot unterbreiteten, welches angesichts der hervorragenden wirtschaftlichen Entwicklung von Faurecia ein Hohn ist«, erklärt Dietrich. »Sie wollen von uns einen Tarifvertrag über 39 Monate mit drei Nullmonaten und jeweils zum 1. Juli 2011, 2012 und 2013 eine läppische Tarifierhöhung von jeweils 1,5 Prozent.«

Bei den Azubis scheint eine befristete Übernahme analog des Tarifvertrags Beschäftigungssicherung möglich, »aber bei den Leiharbeitern bewegen die sich nicht. Sie wollen billige Arbeitskräfte und Manöveriermasse für schlechte Zeiten«, erklärt Werner



Werner Dietrich (links) mit den Betriebsrats-Vorsitzenden Thorsten Kuntz und Robert Schmitt am Faurecia-Werk Würth

Dietrich. Am 18. April gehen die Verhandlungen weiter. Ob es dann einen Durchbruch oder gar ein Ergebnis gibt, hängt jetzt allein von der Arbeitgeberseite ab. »Wenn keine Bewegung in die Verhand-

lungen kommt, dann müssen wir betriebliche Aktionen starten. Davor hat Faurecia scheinbar große Angst«, glaubt Werner Dietrich. Wir werden über den Fortgang in der nächsten Ausgabe berichten. ■



TERMINE

■ 3. Mai

Die Tarifkommission der Metall-Elektro-Industrie tagt.

■ 19. Mai

Tagung des Ortsvorstands der IG Metall Neustadt

■ 26. Mai

Bezirkskonferenz des IG Metall Bezirks Frankfurt

Impressum

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Telefon 063 21 – 9247-0, Fax -50
E-Mail:
neustadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neustadt.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

Das Gesamtpaket bei Faurecia muss stimmen

Die Verhandlungen über Schließungsvorhaben in Würth sind schwierig.

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, wird zur Zeit über einen Schließungs-Sozialplan für das Werk Würth verhandelt. Das Automobil-Zulieferer-Werk wurde 1996 von Mercedes Benz (ehemalige Kunststoffteile-Fertigung des Lkw-Werks) an die damalige Sommer Allibert Industries (SAI) verkauft. Betroffen waren damals rund 600 Beschäftigte.

Später wurde das Unternehmen von Faurecia übernommen.

Keine Aufträge. Heute arbeiten am Standort Würth noch zirka 150 Beschäftigte. Bereits im Jahre 2003 zeichnete sich ab, dass keine weiteren Folgeaufträge mehr nach Würth vergeben werden. Alle Anstrengungen des Betriebsrats mit Unterstützung der IG Metall blieben ohne Erfolg. Zurzeit läuft le-

diglich noch die Produktion für die S-Klasse, deren Ende aber aller Voraussicht nach im Dezember 2012 sein wird. »Ein Hinderungsgrund für die Erhaltung der Arbeitsplätze ist natürlich, dass die Halle von Daimler gemietet ist und dort Interesse besteht, diese Halle baldmöglichst zurückzubekommen. Der Mietvertrag läuft bis Mitte 2013. Dann ist aber Schluss,« sagt Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle. »Unsere Versuche, Arbeitsplätze bei Faurecia an einem anderen Standort in der Südpfalz zu retten, schlugen fehl. Der Preis, den Faurecia dafür wollte, war für uns nicht akzeptabel.«

In der zweiten Verhandlung wurde über den Interessenausgleich geredet. Dort gibt es einige strittige Punkte. »Der Arbeitgeber

will, dass wir zuerst einem Interessenausgleich zustimmen. Erst dann wäre er bereit, über die Modalitäten eines Sozialplanes zu verhandeln«, erklärt Dietrich. »Das läuft aber so nicht. Das gibt ein Gesamtpaket. Und das muss stimmen.« Die weiteren Verhandlungen sind somit schon vorbelastet. Betriebsrat und IG Metall wollen noch vor den Sommerferien unterschriebene Verträge haben.

»Wenn das am Arbeitgeber scheitert, dann ist der Krach vorprogrammiert. Und dieser Krach wird heftig angesichts der Tatsache, dass die S-Klasse dermaßen boomt, dass sich Faurecia einen Bandabriss bei Daimler sicherlich nicht leisten kann«, bekräftigt Werner Dietrich. Auch hier werden wir über den Fortgang weiter berichten. ■

IN KÜRZE

■ Geänderte Öffnungszeiten

Im Mai und Juni entfällt donnerstags der Dienstleistungsabend. Das Büro der Verwaltungsstelle ist ab 16 Uhr geschlossen. Bei Bedarf Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte telefonisch unter 02631-83 68-0 vereinbaren.

■ Betriebsräte-Fachtagung

Am 11. Mai findet bei ZF Sachs in Ahrweiler die zweite Betriebsräte-Fachtagung der Verwaltungsstelle Neuwied statt. Themen werden Altersteilzeitregelungen und Übernahme von Auszubildenden sein.

■ Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 02631-8368-0
Fax 02631-8368-22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach
(verantwortlich),
Leonore Saamer

Tolle Mitgliederentwicklung

BEI BECKER & CO IM JAHR 2010

IG Metall Neuwied verlost bei Becker & Co tolle Sachpreise als Dankeschön für gute Mitgliederentwicklung im letzten Jahr.

Im Jahr 2010 wurden bei Becker & Co 100 neue Mitglieder gewonnen. Für diese tolle Mitgliederentwicklung hat sich die Verwaltungsstelle Neuwied mit einer Verlosung von tollen Sachpreisen bei den Mitgliedern bedankt.

Glücksfee Ruth Mülhöfer, die neue Sekretärin des Betriebsrates von Becker & Co zog unter Aufsicht des Justitiars der Thyssen Krupp AG, Herrn Marrenbach die Gewinner. Die glücklichen Gewinner: 1. Preis (Motorroller) Ralf Friedrichsen, 2. Preis (Laptop) Udo Scheid, 3. Preis (Digitalkamera) Stefan Stock. Außerdem wurden noch fünf Tankgutscheine von je 50 Euro verlost. Diese ge-

wannen Wolfgang Schmitz, Viktor Penner, Ahmed Bihi, Sandra Salz und Francesco Martina.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner und viel Spaß mit den Preisen.

Die IG Metall Neuwied wird auch in diesem Jahr Betriebe mit herausragender Mitgliederentwicklung honorieren. Das hängt nicht von der Beschäftigtenzahl der Firma ab, sondern alleine von dem Organisationsgrad. Denn nur Betriebe mit vielen Mitgliedern können



Die Glücksfee und der Justitiar

ihre Forderungen auch richtig durchsetzen.

Positiv ist zurzeit die Mitgliederentwicklung bei der Firma Ruia (ehemals Acument) und der Rasselstein GmbH Andernach. ■

Jetzt bestellen: Super Jacken für die nächste Demo

IG Metall Neuwied startet einmalige Sammelbestellung



Softshell-Jacken mit IG Metall-Logo

Damit alle Metallerinnen und Metaller bei den nächsten Herbstaktionen warm angezogen sind, startet die Verwaltungsstelle eine einmalige Sammelbestellung für Softshell-Jacken mit IG Metall-Logo. Der Eigenanteil beträgt 30 Euro und wird bei der Bestellung fällig. Zur Jacke gibt es noch eine

Kappe. Die Kappe können auch einzeln zum Preis von fünf Euro bestellt werden. Vom 2. bis 6. Mai können die Jacken im Büro der Verwaltungsstelle Neuwied während der Öffnungszeiten anprobiert werden. Bestellung bis zum 6. Mai möglich. Lieferung erfolgt im September. ■

»Ich war stolz, Mitglied zu sein«

Manuel Cameira dos Santos kehrt in die Heimat zurück

Auszug aus einem Schreiben eines Kollegen: »Nun bin ich in unserer Gewerkschaft Metall seit 1977. ... Ich war stolz, Mitglied zu sein. Es war eine sehr intensive und bewegende Zeit. ... Ich war meistens dabei, zum Beispiel in Bonn, 1. mehr Lohn, 2. für die 35-Stunden-Woche, 3. Mitbestimmung. Sogar Petrus war gegen uns, denn es hat

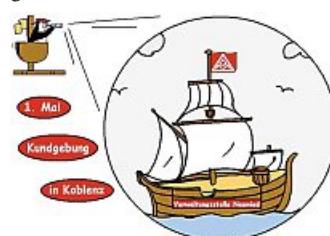
meistens geregnet. Einmal hat uns sogar die Regierung verboten, die Wiese in Bonn zu betreten. Manchmal bin ich bei der Arbeit unter Druck gesetzt worden. Auch manchmal benachteiligt. Aber das hat uns noch mehr angespornt und motiviert. Für die Sache zu kämpfen. An die wir geglaubt haben.«... ■

1. Mai – DAS IST DAS MINDESTE

Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit

Die IG Metall Neuwied ruft zur Teilnahme an der 1. Mai-Kundgebung in Koblenz auf. Wir fahren mit dem Schiff nach Koblenz. Abfahrt um 8 Uhr in Leutesdorf und um 8:15 Uhr in Andernach. Treffpunkt Anlegestelle »Köln/Düsseldorfer«. 10.30 Uhr Demonstrationsszug, ab 11 Uhr Maifest auf dem Münzplatz. Geplante Rück-

fahrt um 13.30 Uhr. Ankunft gegen 14.30/14.45 Uhr. ■



Heraus zum 1. Mai

Neuer Zweiter Bevollmächtigter gewählt

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

Markus Philippi wurde zum Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Offenbach gewählt.

Die Delegiertenversammlung wählte den Betriebsratsvorsitzenden von GKN Driveline Markus Philippi, 42, zum Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Offenbach.

Er übt diese Funktion ehrenamtlich aus. Kollege Philippi ist bereits seit 2000 Ortsvorstandsmitglied.

Eine Nachwahl war notwendig, da Peter Friedrich (Betriebsratsvorsitzender Herzing + Schroth) Anfang des Jahres aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist. Marita Weber,

Erste Bevollmächtigte, würdigte Peter Friedrichs Engagement auf der Delegiertenversammlung.

Verabschiedung des Kommissarischen Ersten Bevollmächtigten

Bezirksleiter Armin Schild verabschiedete Walter Vogt, der bis Ende Januar 2011 das Amt des Ersten Bevollmächtigten kommissarisch innehatte. Er würdigte Vogt in einer Ansprache und dankte ihm für den Einsatz in Offenbach.

Delegierte zum Gewerkschaftstag

Als Delegierte zum Gewerkschaftstag wurden Jennifer Jung (Betriebsratsvorsitzende Dema-



Von links: Armin Schild (Bezirksleiter), Marita Weber (Erste Bevollmächtigte), Walter Vogt (ehemaliger Erster Bevollmächtigter), Markus Philippi (neu gewählter Zweiter Bevollmächtigter)

tic) und Marita Weber (Erste Bevollmächtigte) gewählt. Sie vertreten gemeinsam die rund 8100

Mitglieder der Offenbacher IG Metall auf dem Gewerkschaftskongress im Oktober 2011. ■

1.MAI

Das ist das Mindeste Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit

Auftakt: **10 Uhr Wilhelmsplatz** (Bleichstraße)

Begrüßung: Marita Weber (Erste Bevollmächtigte)

Danach **Demonstration** über Bismarckstraße, Aliceplatz (Hauptkundgebung), Berliner Straße zum Wilhelmsplatz

Hauptkundgebung Alice-

platz: Mairede: Frank Herrmann (DGB-Regionsvorsitzender)

Maifeier ab 12 Uhr auf dem Wilhelmsplatz

Anträge zum Gewerkschaftstag gestellt

Delegiertenversammlung beschließt fünf Anträge zum Gewerkschaftstag.

Die IG Metall Offenbach stellt fünf Anträge an den Gewerkschaftstag im Oktober. Die Delegiertenversammlung beschloss die vom Ortsvorstand vorgeschlagenen Anträge zur Weiterleitung an den Gewerkschaftstag.

Die Forderungen der Anträge reichen von Aktivitäten gegen eine Anhebung des Rentenalters und flexiblen Einstieg in die Rente bis zur Forderung, frauenpolitische Themen in der IG Metall stärker zu fördern.

»Gute Arbeit«

Die Aktivitäten zum Thema »Gute Arbeit im Büro« sind aus Sicht der IG Metall Offenbach ein wichtiges Aufgabenfeld der IG Metall und sollen daher fortgeführt werden. Hierzu gehören vor allem das Aufgreifen folgender Problemfelder:

- verschärfte gesundheitliche Beanspruchung durch Leistungsverdichtung und überlange Arbeitszeiten,

- ungenügende Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Interessen insbesondere wegen mangelnder Zeitsouveränität,
- schlechtes Betriebsklima,
- störende Arbeitsumgebungsbedingungen (Großraumbüros, Lärm, Raumklima),
- eine Gefährdung der psychischen Gesundheit.

Angebot der Bildungsstätten

Da viele Seminare für Vertrauensleute und aktive Mitglieder lange Wartelisten haben, wird der Ausbau des Angebots an den Bildungsstätten gefordert, ohne dabei Mittel für die regionale Bildungsarbeit zu kürzen.

Bessere Arbeitsmarktpolitik

Ein weiterer Antrag beschäftigt sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen einer solidarischen Arbeitsmarktpolitik. Es wird gefordert, folgende Punkte zu verwirklichen:

- Die Einführung tariflicher

(Branchen-)Mindestlöhne und eines einheitlichen gesetzlichen Mindestlohns (nicht unter 8,50 Euro).

- Die Streichung der sachgrundlosen Befristungen im Teilzeit- und Befristungsgesetz. Durch sie wird der Kündigungsschutz ausgehebelt.

- Die Regulierung und Eindämmung der Leiharbeit. Notwendig sind dabei vor allem die Verankerung eines umfassenden Gleichbehandlungsgrundsatzes ab dem ersten Tag der Beschäftigung, die Festsetzung einer Höchstüberlasedauer (drei Monate) und die Wiedereinführung des Synchronisationsverbots (Verbot, Arbeitsverträge für Zeitarbeitnehmer für zeitlichen Einsatz zu befristen).

- Bedarfsgerechte und existenzsichernde Leistungen für Langzeitarbeitslose.

- Neue Zumutbarkeitsregelungen, die Arbeitslose nicht zur Aufnahme untertariflich entlohnter Arbeit zwingen. ■

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220–224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 – 82 97 90-0
Fax 0 69 – 88 51 84
E-Mail:
offenbach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-offenbach.de
Redaktion:
Marita Weber (verantwortlich),
Sharon Weingarten

NEUER VK

Firma Arnold, Weilburg

Die Firma hat neuerdings Vertrauensleute der IG Metall. Zum Leiter des Vertrauenskörpers (VK) wurde Kollege Martin Schwalbach gewählt. Martin: »Ich möchte einfach, dass es mit dem Betrieb und damit für unsere Beschäftigten weiter voran geht.«



Martin Schwalbach

BR-INFO

Unsere nächste Inforunde für Betriebsräte der IG Metall ist am 6. Mai 2011, ab 9 bis gegen 13 Uhr, im Neuen Schützenhaus in Wiesbaden. Zunächst gibt es Aktuelles von der IG Metall. Anschließend wird über Änderungen im Arbeitsrecht, vor allem bei der Arbeitnehmerüberlassung und im Arbeitsvertragsrecht, informiert und über die Folgen für die Betriebsarbeit diskutiert.

Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 26
65185 Wiesbaden
Telefon 0611/99964-0
Fax 0611/99964-99
E-Mail: wiesbaden-limburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion:
Doris Wege (verantwortlich),
Elke Bethwell

Beruf und Familie vereinbaren

GIRLS' DAY BEI JEAN MÜLLER

Familienfreundliche Arbeitszeiten bei der Jean Müller GmbH:
Gespräch der metallzeitung mit dem Betriebsratsvorsitzen-
den Karl-Heinz Lachmann

Am Girls' Day öffnete auch Jean Müller seine Türen für zwölf Schülerinnen der Klassen 5 bis 10. Die Mädchen können erste Einblicke in die Praxis der Ausbildung gewinnen. Unternehmen können Eltern darauf aufmerksam machen, dass die Ausbildung der Mädchen für die Wettbewerbsfähigkeit und den Standort Deutschland gerade in naturwissenschaftlichen und technischen Branchen existenziell ist. Nicht zu vergessen ist der erwartete künftige Fachkräftemangel.

Leider sind weibliche Auszubildende in gewerblich/technischen Berufen eher selten. Wie ist das bei Euch?

Karl-Heinz Lachmann: Wir bilden seit Jahren aus. Zur Zeit haben wir 20 Azubis, aber leider nur eine



junge Frau im gewerblichen Bereich. Nur selten bewerben sich Frauen um einen technischen Ausbildungsplatz.

Frauen und Männer wollen Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Dabei geht es nicht darum, ausreichende Betreuungsangebote zu haben, sondern auch genügend Zeit für Kinder. Bei Euch wurden einige Arbeitsmodelle entwickelt.

Karl-Heinz Lachmann: Die Normal-
schicht kann zwischen 6 und 18
Uhr geleistet werden. Auch in der

Schichtarbeit kann begleitet werden. Das erleichtert Vieles. Auf Wunsch kann bei uns die Arbeitszeit vertraglich reduziert und später wieder aufgestockt werden. Davon machen oft Mütter Gebrauch, deren Kinder im Kindergarten oder in der Schule sind. Unsere Arbeitszeitkonten bieten genug Flexibilität. Das wird gerne genutzt und läuft ohne viel Reklamationen beim Betriebsrat.

Da können wir nur sagen: Zur Nachahmung empfohlen. ■

Tarifergebnis bei Limtronik

Sechs Monate wurde über den Haustarifvertrag verhandelt.

Nach Jahren wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Neuausrichtung des Unternehmens ist es jetzt gelungen, einen Haustarifvertrag, basierend auf unseren Flächentarifen in der Metall- und Elektroindustrie Hessens, abzuschließen. Mit der Einführung des Era auf

dem Entgeltniveau vom März 2011 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung »Fläche« getan. Die Referenzarbeitszeit ist die 35-Stunden-Woche. Die tarifliche Leistungszulage beträgt fünf Prozent. Weitere betriebliche Regelungen wurden tariflich abgesichert. Wermutstrop-

fen: Künftige Tarifierhöhungen können bis zu zwölf Monate verschoben werden. Die Mitgliederversammlung hat der Tarifkommission Zustimmung signalisiert. Schöner Erfolg für weitere Mitgliederwerbung. Die Azubis sind schon alle organisiert. ■

ANPASSUNG

Am 1. April gab es eine Tarifierhöhung von 2,7 Prozent in der Metall- und Elektroindustrie. Wir haben die Mitgliedsbeiträge bei Betroffenen entsprechend angehoben. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das umgehend korrigiert werden. Telefon, Fax, E-Mail oder ein »klassischer Brief« genügt.

Anträge zum Gewerkschaftstag

Einstimmig beschlossen

Auf der letzten Delegiertenversammlung am 14. April wurden insgesamt vier Anträge an den Gewerkschaftstag, der im Herbst ist, einstimmig beschlossen.

Antragsthemen (grob):

1. Finanzmarkt und Demokratie

2. Tarifeinheit
3. IG Metall-Politikfeld Frauen
4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Der Wortlaut der Anträge kann auf unserer Homepage nachgelesen werden.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Mai:

■ 96 Jahre

Michael Koikow, Homburg

■ 91 Jahre

Ludwig Ringeisen, Homburg

■ 85 Jahre

Rudi Beisecker,
Schönenberg-Kübelberg
Walter Höh,
Schönenberg-Kübelberg
Karl Lechner Blieskastel

■ 80 Jahre

Heinz Burgard, Bexhofen
Rudi Dahl, Bexbach
Gertrud Degenkolbe,
Bexbach
Walter Molter, Langenbach
Heinz Rummler, Homburg

■ 75 Jahre

Kurt Auer, Contwig
Hans Baldes, Illingen
Manfred Glöckner,
Pirmasens
Franz Heil, Homburg
Günter Hill, Kinkel
Winfried Jung, Gries
Günter Neufang, Blieskastel
Rolf Sandoz, Trulben
Alois Schackmar, Homburg
Gerhard Schwarz,
St. Ingbert

■ 70 Jahre

Walfried Aukschun,
Bexbach
Peter Baier, Zweibrücken
Rudolf Becker, Homburg
Dieter Bohr, Blieskastel
Heinz Brand, Blieskastel
Karin Dörfelt, Bexbach
Josef Hennes, Neunkirchen
Norbert Huwer, Homburg
Peter Lambrecht,
Hütschenhausen
Horst Lerner, Neunkirchen
Selime Memis Homburg
Klaus Panthaler, Obersimten
Hans Rieber, Zweibrücken
Ursula Schmidt, Homburg
Theo Schnur, Neunkirchen
Klaus Stephan, Bexbach
Manfred Wagner, Bexbach

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Hiobsbotschaft bei Terex

200 BESCHÄFTIGTE SOLLEN GEHEN

Einen regelrechten Schock bekamen befristete Arbeitnehmer und Leiharbeiter beim Kranhersteller Terex in Zweibrücken. Der gerade angetretene neue Terex-Chef Truffier will demnächst 200 Jobs streichen.

Der Stellenabbau soll wegen der Krisennachwirkungen und einer internen Sparvorgabe erfolgen, bestätigt der Betriebsratsvorsitzende Eduard Glass. Der Umsatz von Terex kommt aktuell nicht an die Vorkrisenjahre 2007/2008 heran. »Es trifft mal wieder die Befristeten und die Leiharbeiter, die



Harte Arbeit bei Terex und jetzt arbeitslos?

sowieso unsicher leben. Vor 18 Monaten war es uns zusammen mit dem Betriebsrat noch gelungen, über 100 Kolleginnen und Kollegen unbefristet bei Terex zu übernehmen und weiteren 150 Betroffenen eine längere Befristung mit dem Tarifvertrag zu organisieren.

Doch dieser läuft zum 30. Juni 2011 aus. Eine ganze Reihe von Leiharbeitern ist seit über fünf Jahren bei Terex beschäftigt: Sie fallen jetzt in ein existenzielles Loch. In aller Regel kündigen auch die Verleihbetriebe die Arbeitsverträge, wenn der Entleihbetrieb den Bedarf abmeldet. Dieser Stellenabbau ist wieder ein

Beispiel dafür, wie heute noch immer mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern umgegangen wird – als ob man eine Glühbirne einfach ausknipst«, sagt Gewerkschaftssekretär Ralf Cavelius.

»Das war ein vollkommen missratener Start des neuen Geschäftsführers Trouffier«, kritisiert Werner Cappel. »Bei so einer wichtigen Entscheidung hätte sich Truffier mit Betriebsrat und Gewerkschaft eingehend beraten müssen.

Trotz allem werden Betriebsrat und IG Metall das Gespräch mit der Geschäftsführung suchen und wir hoffen, dass die Stellenabbaupläne zurückgenommen werden«, betont Werner Cappel. ■

Weihnachtsgeld wird eingeklagt

Pallmann Maschinenfabrik: Weihnachtsgeld muss gezahlt werden.

Auch bei der Zweibrückener Pallmann Maschinenfabrik schwelt seit Herbst letzten Jahres ein Konflikt: Seit zwei Jahren steht das Weihnachtsgeld aus. »Das Weihnachtsgeld ist eine tarifliche Leistung, die nicht nach einer Gutwetterlage vom Unternehmen zu zahlen ist. Sie ist fester Bestandteil des regelmäßigen Entgelts, auf das die Beschäftigten einen Anspruch haben«, stellt der Betriebsratsvorsitzende Klaus Patsch fest.

Noch 2009 sicherte das Unternehmen zu, dass eine einmalige Verschiebung des Weihnachtsgeldes den Engpass überbrücken helfe. Dies wurde dann auch durch einen Ergänzungstarifvertrag vereinbart. Doch im Herbst 2010 sollte dies nicht mehr wahr sein.

Das Unternehmen forderte eine weitere Verschiebung und stellte auch die Zahlung des Weihnachtsgeldes 2010 infrage. Wäh-

rend einer Mitgliederversammlung Mitte Dezember 2010 wurde der Vorschlag der Geschäftsführung, das Weihnachtsgeld auf zehn Jahre zurückzuzahlen, mit Entschiedenheit abgewiesen. Die Versammlung legte sich auf maximal zwei Jahre fest.

»Die Beschäftigten bewerteten das Rückzahlungsangebot über zehn Jahre als blanken Hohn. Sie haben für ihre geleistete, gute Arbeit kein Weihnachtsgeld zu verschenken«, sagt IG Metall Gewerkschaftssekretär Ralf Cavelius.

Mitte Februar wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen, da die Geschäftsführung keinen akzeptablen Vorschlag vorlegte. Jetzt sind unsere Mitglieder gezwungen, das Weihnachtsgeld auf arbeitsgerichtlichem Weg einzuklagen. Sie werden von der DGB-Rechtsstelle in Pirmasens tatkräftig unterstützt. ■



Wir haben kein Weihnachtsgeld zu verschenken.

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon: 06841 – 9337-0
Fax: 06841 – 9337-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich), Ralf
Reinstädter, Ralf Cavelius,
Mark Seeger

Gute Arbeit bei Imtech in Illingen

MIT BLAUEM AUGE DURCH DIE KRISE GEKOMMEN

Bei der Firma Imtech in Illingen-Uchtelfangen ist die Welt in Ordnung. Die rund 130 Mitarbeiter leisten professionelle Arbeit im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. »Fachkräftemangel ist bei Imtech ein Fremdwort«, stellen die Betriebsräte zufrieden fest.

»Bei Imtech sind wir mit einem blauen Auge durch die Krise gekommen«, stellt Adelheid Becker, Betriebsrätin bei Imtech, fest. »Kurzarbeit war nicht notwendig. Einige Mitarbeiter wurden teilweise auf anderen Baustellen eingesetzt. Aber das waren verschwindend geringe Probleme gegenüber anderen Unternehmen, die durch die Krise viel stärker betroffen waren.«

»Und es gab keinerlei Verzögerungen bei der Lohnauszahlung, was den Beschäftigten sehr wichtig war«, betont der Betriebsrat Manfred Zinnecker, der gerade von der Baustelle kam.

Imtech Deutschland mit seinen rund 60 Standorten und 4800 Beschäftigten gehört zu dem Konzern Imtech N.V. mit Sitz in den Niederlanden. Das Unternehmen ist europaweit in der technischen Gebäudeausrüstung tätig. Die rund 130 Mitarbeiter am Standort Illingen-Uchtelfangen arbeiten

hauptsächlich im Bereich Elektro. Die Bereiche Heizung, Klima und Kälte werden in Illingen Stück für Stück ausgebaut. Die Beschäftigten sind auf Baustellen von Nordhessen bis ins Saarland im Einsatz.

»Effizienz ist unsere tägliche Arbeit«, erläutert der Betriebsrat Peter Becker. »Die Beschäftigten von Imtech tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, dass der Energieverbrauch von Gebäuden nachhaltig verringert wird. Das ist gerade in der aktuellen Energiedebatte eine sinnvolle Arbeit, die vom Unternehmen auch gut bezahlt wird.«

Die Beschäftigten in Illingen haben seit 2007 einen Anerkennungstarifvertrag Elektrohandwerk Hessen/Rheinland-Pfalz, der mit der IG Metall abgeschlossen wurde. Kein Wunder, denn 85 Prozent der Beschäftigten sind in der IG Metall organisiert.

Effiziente Planung gibt es auch bei der Ausbildung bei Imtech Deutschland. Die Ausbil-



Der Betriebsrat von Imtech in Illingen von links: Peter Becker, Adelheid Becker, Manfred Zinnecker

dingsquote liegt bei über zehn Prozent. In Illingen machen zurzeit 17 Jugendliche ihre Ausbildung.

»Fachkräftemangel, über den vielerorts geklagt wird, ist bei Imtech ein Fremdwort. Das Unternehmen plant sehr weitsichtig. Die Azubis bekommen eine professio-

nelle Ausbildung in unseren Tätigkeitsbereichen. Auf Initiative des Gesamtbetriebsrats konnten wir ganz aktuell einen bundesweiten Tarifvertrag zur unbefristeten Übernahme von Auszubildenden bei Imtech Deutschland durchsetzen. Der Tarifvertrag ist ein großer Erfolg für die Auszubildenden und einzigartig in Deutschland«, stellt Peter Becker fest.

Die Welt ist in Illingen in Ordnung. Nicht ganz, wie Manfred Zinnecker betont: »Die Rente mit 67 wird auf den Baustellen häufig diskutiert. Die Beschäftigten sind in der Regel dagegen. Bis 67 auf dem Bau mit zum Teil schwerer Arbeit tätig zu sein, das geht nicht.«

»Wenn die Rente mit 67 bleibt, müssen altersgerechte Arbeitsplätze für die Beschäftigten her. In den Unternehmen, aber auch in der Politik, gib es da noch viel Nachholbedarf«, sind sich die Betriebsräte bei Imtech einig. ■

Starke Jugendvertretung

Neue JAV bei Saarstahl geht mit Power ans Werk.

55 Jugendliche machen zurzeit bei Saarstahl mit rund 860 Beschäftigten ihre Ausbildung. Saarstahl ist damit der zweitgrößte industrielle Ausbildungsbetrieb im Bereich der IG Metall Neunkirchen. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) setzt sich aus fünf Jugendlichen zusammen.

Die Berufsausbildung läuft nicht bei Saarstahl, sondern im Berufsförderungswerk des DGB (bfw). Für die JAV und den Betriebsrat ist diese Situation nicht so einfach, aber da beide sehr vertrauensvoll zusammenarbeiten, können die Probleme, die sich

durch diese Fremdausbildung ergeben, in der Regel behoben werden. Die JAV bei Saarstahl haben große Unterstützung durch den Betriebsrat.

In der JAV sind erfahrene Jugendliche, die nur durch ihr Engagement im Jugendvertrauenskörper in die JAV kommen.

Die Jugendlichen bei Saarstahl haben Vertrauen in die gewerkschaftliche Arbeit der JAV, zumal sie alle IG Metall-Mitglieder sind. Alle Azubis werden nach ihrer Ausbildung von Saarstahl übernommen. Das schafft eine klare Berufsperspektive in unserer

Region. Die Überwachung der Berufsausbildung ist die Hauptaufgabe der JAV. Bei alltäglichen Problemen muss die Interessenvertretung schnell reagieren, um konkrete Verbesserungen durchzusetzen.

Besonderes Augenmerk legt die JAV in ihrer Amtsperiode auf folgende Ausbildungsprobleme. Es gibt bei guten Noten ein Belohnungssystem, aber nur freiwillig und einmalig. Die JAV setzt sich dafür ein dieses System dauerhaft festzuschreiben.

Die JAV bei Saarstahl wird gebildet von dem Vorsitzenden Max

Aschenbrenner, dem Stellvertreter David Glaub sowie Julian Becker, Igor Sudin und Janek Zech. ■

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8
66538 Neunkirchen
Telefon 068 21 – 270 37
Fax 068 21 – 126 76
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-neunkirchen.de
Redaktion: Jörg Caspar (verantwortlich), Simon Geib

IN KÜRZE

Betriebsratswahlen

Das Projekt der IG Metall zur Unterstützung von Betriebsräten in betriebsratslosen Betrieben zur Einleitung und Durchführung von Betriebsratswahlen setzen wir erfolgreich fort.

Bei der PTC GmbH, ein Unternehmen der Mitec-Gruppe, haben die Beschäftigten einen Wahlvorstand gewählt. Der hat nach einer Schulung durch die IG Metall seine Arbeit aufgenommen und die Betriebsratswahl eingeleitet.

TERMINE

AGA-Arbeitskreis

Thüringenweites Treffen am 5. Mai 2011 ab 10 Uhr im Begegnungszentrum Insel in Suhl: Bitte vorher bei der IG Metall Eisenach anmelden.

Ortsfrauenausschuss

Am 10. Mai 2011 ab 16.30 Uhr, in der IG Metall Eisenach, Rennbahn 5

Bezirkskonferenz

Die jährliche Bezirkskonferenz ist das höchste gewerkschaftliche Organ des IG Metall-Bezirks Frankfurt. Am 26. Mai 2011 ist die diesjährige Bezirkskonferenz in Oberhof.

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 036 91 – 25 49-0
Fax 036 91 – 25 49-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-eisenach.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Leiharbeit im Kreuzfeuer

KAMMERN LAUFEN STURM

Der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie des Freistaates Thüringen Matthias Machnig hat Leiharbeit als negatives Kriterium bei der Vergabe von Fördermitteln für Betriebe in Thüringen definiert.

Als Leiharbeit 1972 erstmals in der Bundesrepublik gesetzlich geregelt wurde, sollten damit Kapazitätsspitzen oder ungeplante Ausfälle in den Betrieben ausgeglichen werden. Seit Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes durch »Hartz III« im Dezember 2003 wird Leiharbeit als inflationär eingesetztes, festes Personalpolitik-Instrument mit dem Ziel von Lohndumping in zahlrei-

chen Betrieben missbraucht. Das kritisiert die IG Metall von Beginn an. Wir fordern für Menschen sichere, fair bezahlte und betrieblich mitbestimmte Beschäftigungsverhältnisse.

Deshalb unterstützt die IG Metall den Ansatz von Minister Machnig, bei der Vergabe von Fördermitteln insbesondere die Betriebe zu stärken, die nur wenige oder keine Leiharbeiterinnen und

Leiharbeiter beschäftigen. Leiharbeit muss wieder die Ausnahme werden. Die Industrie- und Handelskammern in Thüringen laufen Sturm. Unternehmerverbände springen ihnen bei. Einigkeit besteht darin, vor allem junge Menschen in Thüringen halten zu müssen. Konkrete Maßnahmen, wie hier durch die Politik, werden aber sofort attackiert, um unternehmerische Willkür zu schützen. ■

Sei dabei am 9. Mai

Der IG Metall-Bezirk Frankfurt ist zu Gast in Oberhof.

Erstmals lädt der IG Metall-Bezirk Frankfurt am 9. und 10. Mai 2011 zu einem gemeinsamen Betriebsrats- und JAV-Kongress ein. Veranstaltungsort ist Oberhof. Inhaltlich setzen wir uns mit Themen der beruflichen Bildung, der betrieblichen Mitbestimmung und den gesetzlichen sowie tarifvertraglichen Bedingungen auseinander.

Am Montag, 9. Mai 2011, setzen wir ab 17 Uhr die Aktivitäten im Rahmen der Kampagne »Kurs-

wechsel für ein gutes Leben« fort. So wie am 13. November 2010 in Erfurt (siehe Bild unten) bringen wir unsere Forderungen gegen die Rente mit 67, gegen prekäre Beschäftigung und für attraktive Arbeitsplätze, gute Ausbildung und Übernahme nach der Ausbildung auf die Straße.

Mach mit und komm nach Oberhof, um die Demonstration und Kundgebung zu unterstützen. Wir treffen uns um 17 Uhr am Panorama-Hotel. ■



Wir brauchen einen Kurswechsel für ein gutes Leben: Demonstration in Erfurt.



Wählen gehen

Am 1. Juni 2011 sind die Sozialwahlen. Das sind nach den Bundestags- und Europawahlen die dritt wichtigsten Wahlen in der Bundesrepublik. Über 46 Millionen Menschen sind aufgerufen, die Selbstverwaltungsorgane der Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaften zu wählen. Über die Selbstverwaltung nehmen Beschäftigte und Arbeitgeber gemeinsam direkten Einfluss auf die Mittelvergabe und Leistungsangebote von Krankenkassen, Rentenversicherung oder Berufsgenossenschaft. Das sind anspruchsvolle Ehrenämter. Wir rufen alle Menschen auf, sich an den Sozialwahlen zu beteiligen und die Listen von DGB und IG Metall zu wählen. Lasst uns so aktiv Einfluss nehmen in sozialen Fragen.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 11. Mai, 14 Uhr

Endhaltestelle Straßenbahnlinie 6, Steigerstr., Erfurt;

■ 12. Mai, 13 Uhr

Thepra Landesverband, Sömmerda;

■ 18. Mai, 14 Uhr

Frauenzentrum, Bahnhofstr. 43, Apolda;

■ 25. Mai, 14 Uhr

AWO Raum der Begegnung, Prof.-Frosch-Str. 19, Arnstadt;

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 26. Mai, 8:30 Uhr

Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3, Erfurt; Arbeitszeitgestaltung,

Tagesschulung für JAV

■ 31. Mai, 8:30 Uhr

filler, Schillerstraße 44, Erfurt, BBiG;

Ortsvorstand

■ 23. Mai, 15:00 Uhr

IG Metall, Erfurt;

OVLA

■ 3. Mai, 17:00 Uhr

IG Metall, Erfurt;

OJA

■ 17. Mai, 17 Uhr

filler, Schillerstr. 44, Erfurt;

Bezirkskonferenz

■ 26. Mai, Oberhof;

Seniorenarbeitskreise

■ 18. Mai, 8:30 Uhr

IG Metall, Erfurt;

■ 3. Mai, 9 Uhr

Bürgerzentrum »Grüne Aue«, F.-Naumann-Straße 1, Weimar;

■ 1. Mai, 9:30 Uhr Staatskanzlei



Impressum

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon 03 61-565 85-0
Fax 03 61-565 85-99
E-Mail:

erfurt@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-erfurt.de

Redaktion:

Wolfgang Lemb (verantwortlich),
Carsten Witkowski

Seit 1. Mai unser neuer 1. Bevollmächtigter

METALL-LOKAL SPRACH MIT WOLFGANG LEMB



Wolfgang Lemb, 1. Bevollmächtigter

Wolfgang Lemb (49) ist verheiratet und hat drei Töchter.

metallLokal sprach mit ihm.

metallLokal: Wolfgang, wo lagen bisher deine beruflichen Schwerpunkte?

Lemb: Nach meiner Ausbildung zum Universalfräser bin ich 1988 zur Akademie der Arbeit nach Frankfurt/Main gegangen. Anschließend war ich beim Vorstand der IG Metall und danach in der Verwaltungsstelle (VS) Darmstadt als Gewerkschaftssekretär tätig, zunächst für Jugend-, später dann für Betriebsratsarbeit.

metallLokal: Wie kamst du nach Thüringen?

Lemb: Zur Wendezeit gab es eine Patenschaft der VS Darmstadt mit Eisenach. So kam ich im November 1990 zur Unterstützung im damaligen Büro der Bezirksleitung nach Eisenach und wurde dann im April 1991 in Gera zum 1. Bevollmächtigten gewählt, 2004 dann zusätzlich in der VS Jena-Saalfeld. Damit war dies die erste Kooperation in Thüringen.

metallLokal: Was hat dich bewogen, in Erfurt zu kandidieren?

Lemb: Die VS Erfurt hat schon aufgrund des Sitzes der Landesregierung in Erfurt eine besonders

wichtige Stellung. Wir haben hier eine Menge Potenzial in Bezug auf die Mitgliederentwicklung, wie die Erfolge in den letzten Monaten – insbesondere im Bereich der Solarwirtschaft – zeigen. Und durch meine Funktion als Mitglied im Thüringer Landtag können wir unsere Positionen der IG Metall in Thüringen von Erfurt aus noch besser in die Landespolitik einbringen.

metallLokal: Was sind deine Ziele?

Lemb: Nach meiner Erfahrung gibt es vier Kernfelder erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit in den Verwaltungsstellen:

Da ist zunächst natürlich die gewerkschaftliche Betriebspolitik. Hier gewinnen wir mit einer gewerkschaftlich orientierten Betriebsrats- und Jugend- und Auszubildendenvertreterarbeit neue Mitglieder für die IG Metall. Aber es gilt auch, neue Betriebe zu erschließen, die dann auch betreut werden müssen.

Zum Zweiten müssen wir die Tarifbindung in den Betrieben ausbauen. Priorität hat dabei die Stabilisierung des Flächentarifvertrages. Wo das nicht geht, müssen wir Anerkennungs- oder Firmentarifverträge durchsetzen.

Zum Dritten ist die Organisati-

onspolitik wichtig: Neben dem Ziel neue Mitglieder zu gewinnen, hat für mich die Halte- und Rückholarbeit hohe Priorität.

Und zum Vierten müssen wir unseren Einfluss in den politischen Arenen weiter ausbauen. Dies betrifft inhaltliche Vorschläge für parlamentarische Initiativen genauso wie eine klare Position in gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel die Auseinandersetzungen um die Rente erst ab 67, einen flexiblen Übergang vom Arbeitsleben in die Rente, Fachkräftemangel und Chancen für die Jugend, Mindestlohn und Änderungen der Hartz IV-Regelungen – kurz gesagt: Unsere Forderung nach einem Kurswechsel bleibt auf der Tagesordnung!

metallLokal: Herzlichen Dank für das Gespräch und uns gemeinsam viel Erfolg. ■

»Solche Initiativen müssen bundesweit Schule machen«

Bezirksleiter Armin Schild zur Initiative des Wirtschaftsministers Thüringens zur Eindämmung der Leiharbeit

Am 25. März schloss die IG Metall mit der Thüringischen Landesregierung einen Kontrakt für faire und sichere Arbeit und zur Eindämmung der Leiharbeit. Zu ihm gehört insbesondere die Änderung der Investitionsförderung, die die Landesregierung zum 1. April beschlossen hat.

Unternehmen, in denen der Anteil der Leiharbeiter 30 Prozent der Gesamtbelegschaft überschreitet, werden künftig von der Wirtschaftsförderung durch die

Landesregierung ausgeschlossen. Unternehmen mit einem Anteil von Leiharbeitern zwischen 10 und 30 Prozent aller Beschäftigten erhalten nur noch den Basisfördersatz (das heißt: KMU 20 Prozent, Großunternehmen 15 Prozent der Investitionssumme).

»Wenn wir den Wirtschaftsstandort Thüringen weiterentwickeln wollen, brauchen wir faire Bedingungen. Wir unter-

stützen den Thüringer Wirtschaftsminister ausdrücklich in den Bemühungen, »für mehr Ordnung auf dem Arbeitsmarkt« sorgen zu wollen. Leiharbeit aber führt genau zu Ungleichbehandlung und sozialen Verwerfungen. Wir wollen einen Arbeitsmarkt der Zukunft schaffen, auf dem Qualität und nicht Lohndumping dominiert«, sagte Armin Schild. ■



MEHR GELD

Erfolg bei Dr. Schneider in Judenbach

Gegenüber der Geschäftsleitung der Dr. Franz Schneider GmbH in Judenbach musste die IG Metall eine betriebsverfassungsrechtliche Abmahnung aussprechen. Damit fordern wir die Einhaltung des Betriebsverfassungsgesetzes sowie Respekt für die Arbeit des Betriebsrats. Zuvor lehnte die IG Metall in der Verhandlung am 1. März 2011 eine Erhöhung der Einkommen der Beschäftigten um lediglich zwei Prozent ab Juli 2011 als zu mager ab. Daraufhin sagte die Geschäftsleitung per Aushang im Betrieb wenige Tage später je nach Abteilung bis zu 10,4 Prozent mehr Entgelt ab Juli 2011 zu. Das ist ein toller Erfolg für die Beschäftigten.

TERMINE

AGA-Arbeitskreis

Am 5. Mai 2011, ab 10 Uhr, im Begegnungszentrum Insel in Suhl.

Bezirkskonferenz

Die jährliche Bezirkskonferenz ist das höchste gewerkschaftliche Organ des IG Metall-Bezirks Frankfurt. Am 26. Mai 2011 ist die diesjährige Bezirkskonferenz in Oberhof.

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 0 36 81-71 18-30
Fax 0 36 81-71 18-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion:
Uwe Laubach (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

1. Arbeitsmarktkonferenz

**AM 31. MAI 2011
IN SONNEBERG**

Kurswechsel für ein gutes Leben. Im Rahmen unserer IG Metall-Kampagne diskutieren wir mit Minister Matthias Machnig über die Realität und die Anforderungen in der Arbeitswelt. Schwerpunkt wird die Region Sonneberg sein.

Fachkräfte werden knapp in Thüringen. Einerseits, weil die Anzahl der Schulabgänger statistisch zurückgeht. Andererseits aber auch, weil viele Menschen, insbesondere junge Frauen, aus Thüringen abwandern, um anderswo eine Zukunft mit mehr Perspektiven zu finden.

Aus diesem Grund stimmen wir mit der Landesregierung darin überein, dass die Attraktivität

der Arbeitsplätze in Thüringen dringend gesteigert werden muss. Das gelingt in erster Linie durch die ehrliche Wertschätzung der geleisteten Arbeit der Beschäftigten in den Betrieben sowie durch faire und möglichst tarifvertragliche Vergütung. Gleich wichtig sind die Stabilisierung und der weitere Ausbau der betrieblichen Mitbestimmung. Mit diesem Anspruch führt die IG Metall das

Projekt zur Unterstützung der Wahl von Betriebsräten in bisher betriebsratslosen Unternehmen aktiv fort.

Wir laden interessierte Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme an der 1. Arbeitsmarktkonferenz ein. Zur organisatorischen Vorbereitung bitten wir um vorherige Rückmeldung mit der IG Metall Suhl-Sonneberg telefonisch oder per Mail. ■

Sei dabei am 9. Mai

Der IG Metall-Bezirk Frankfurt ist zu Gast in Oberhof.

Erstmals lädt der IG Metall-Bezirk Frankfurt am 9. und 10. Mai 2011 zu einem gemeinsamen Betriebsrats- und JAV-Kongress ein. Veranstaltungsort ist Oberhof. Inhaltlich setzen wir uns mit Themen der beruflichen Bildung, der betrieblichen Mitbestimmung und den gesetzlichen sowie tarifvertraglichen Bedingungen auseinander.

Am Montag, 9. Mai 2011, setzen wir ab 17 Uhr die Aktivitäten im Rahmen der Kampagne »Kurs-

wechsel für ein gutes Leben« fort. So wie am 13. November 2010 in Erfurt (siehe Bild unten) bringen wir unsere Forderungen gegen die Rente mit 67, gegen prekäre Beschäftigung und für attraktive Arbeitsplätze, gute Ausbildung und Übernahme nach der Ausbildung auf die Straße.

Mach mit und komm nach Oberhof, um die Demonstration und Kundgebung zu unterstützen. Wir treffen uns um 17 Uhr am Panorama-Hotel. ■



Wir brauchen einen Kurswechsel für ein gutes Leben: Demonstration in Erfurt.



Wählen gehen

Am 1. Juni 2011 sind die Sozialwahlen. Das sind nach den Bundestags- und Europawahlen die dritt wichtigsten Wahlen in der Bundesrepublik. Über 46 Millionen Menschen sind aufgerufen, die Selbstverwaltungsorgane der Sozialversicherungen und Berufsgenossenschaften zu wählen. Über die Selbstverwaltung nehmen Beschäftigte und Arbeitgeber gemeinsam direkten Einfluss auf die Mittelvergabe und Leistungsangebote von Krankenkassen, Rentenversicherung oder Berufsgenossenschaft. Das sind anspruchsvolle Ehrenämter. Wir rufen alle Menschen auf, sich an den Sozialwahlen zu beteiligen und die Listen von DGB und IG Metall zu wählen. Lasst uns so aktiv Einfluss nehmen in sozialen Fragen.